

- Die gesetzliche Rente ist nicht nur etwas für pflichtversicherte Arbeitnehmer. Auch Selbstständige und Freiberufler können freiwillig in die Rentenversicherung einzahlen.
- Im aktuellen Niedrigzins-Umfeld steht die Deutsche Rentenversicherung mit ihrer Rendite von durchschnittlich 3% ausgesprochen gut da.



FREIWILLIGE EINZAHLUNGEN IN DIE RENTENVERSICHERUNG

SIE SIND SELBSTSTÄNDIG UND FRAGEN SICH, WAS DIE GESETZLICHE RENTENVERSICHERUNG FÜR IHRE ALTERSVORSORGE BIETET?

# Freiwillige vor!

Selbstständige und Freiberufler fragen sich immer wieder: Sollten Sie besser privat für ihr Altersvorsorgen oder doch freiwillig in die staatliche Rentenversicherung einzahlen? Ein Vergleich zeigt: In puncto Rendite kann die Rentenversicherung durchaus mit den privaten Anlagen mithalten.

Die gesetzliche Rentenversicherung gilt als langweilig, renditeschwach und unsicher. Doch im Umfeld von Minizinsen überrascht sie: 3% Rendite bestätigt die Deutsche Rentenversicherung allen, die derzeit in Rente gehen. Auch künftigen Rentnern soll ihrer Prognose zufolge eine Rendite zwischen 2% und 3% erhalten bleiben – Aufschlag denkbar. Freiwillige Einzahlungen in die Rentenkasse können so eine renditeorientierte Alternative zum schwächelnden Kapitalmarkt sein.

Freiwillig in die gesetzliche Rentenversicherung einzahlen kann jeder, der 16 Jahre oder älter und nicht als Arbeitnehmer pflichtversichert ist und auch noch keine Rente erhält. In diese Kategorie fallen Selbstständige, Beamte, Hausfrauen und Hausmänner sowie Mitglieder berufsständischer Versorgungseinrichtungen – also Freiberufler wie Ärzte, Apotheker und Anwälte. Doch auch pflichtversicherte Arbeitnehmer, die vorzeitig in den Ruhestand gehen möchten, können ab dem 55. Lebensjahr freiwillig höhere Beiträge einzahlen, um so die staatliche Rente aufzupäppeln.

### So steigt die gesetzliche Rente

Freiwillige Beiträge erhöhen den Rentenanspruch, wobei sich die Höhe der Steigerung nach den zusätzlich gezahlten Beiträgen richtet. Die Deutsche Rentenversicherung hat überschlägig den Rentenzuwachs des Jahres 2016

im Verhältnis zu den eingezahlten Beiträgen errechnet:

Monatliche Beitragszahlungen in 2016	Erhöhung des monatlichen Rentenanspruchs pro Jahr der Beitragszahlung
Mindestbeitrag 84,15 Euro x 12 = 1.009,80 Euro	4,35 Euro
Durchschnittsbeitrag 534,24 Euro x 12 = 6.518,88 Euro	28,08 Euro
Höchstbeitrag 1.159,40 x 12 = 13.912,80 Euro	59,92 Euro

### Das Finanzamt zahlt kräftig mit

Freiwillige Beiträge in die gesetzliche Rentenversicherung sind als sogenannte Basisbeiträge erhöht steuerlich abzugsfähig. Sie können diese in Ihrer jährlichen Steuererklärung geltend machen. Im Jahr 2016 führt das zu einer Minderung der steuerlichen Bemessungsgrundlage in Höhe von 82% der freiwillig eingezahlten Beiträge. Das Besondere: Jahr für Jahr steigt der Anteil, den Sie steuerlich absetzen können – ab 2025 können Sie die Beiträge zu 100 Prozent anrechnen lassen. Beiträge bis zu einem Höchstbetrag von 22.172 Euro (ledig) beziehungsweise 44.344 Euro (verheiratet) sind möglich. Die Höchstbeiträge werden künftig dynamisch steigen, weil sie seit dem 1. Januar 2015 an die Höchstbeiträge zur knappschaftlichen Rentenversicherung gekoppelt sind. Der Haken an der Geschichte: Im Alter – bei Rentenbezug – müssen diese Renten dann versteuert werden.

### Wann lohnt eine Nachzahlung?

Letztlich geht der Beitragsnachzahler eine Wette auf ein langes Leben ein. Unter Renditegesichtspunkten, so hat die Tageszeitung »Die Welt« errechnet, muss der Versicherte nach Beginn der Rente noch etwa 20 Jahre leben, um höhere Sonderzahlungen wieder herauszuholen.

Langfristige Renditeprognosen zur Rentenversicherung sind Experten zufolge sehr schwer zu erstellen. Insbesondere die demografische Entwicklung und wirtschaftliche Stabilität lassen sich in dem umlagefinanzierten System nicht exakt vorausplanen. Normalverdiener sollten diese Investition in die Zukunft genau prüfen. Wer sein Geld eingezahlt hat, kann es später nicht zurückfordern. Gutverdienende Freiberufler und Selbstständige zählen jedoch aufgrund der Steuerersparnis zu den Gewinnern dieses Modells. Freiwillige Nachzahlungen sind auch Versicherten zu empfehlen, die ihre fünfjährige Mindestversicherungszeit noch nicht erfüllt haben. Allen Zweifeln zum Trotz zählt die Deutsche Rentenversicherung nach wie vor zu den sichersten und – aktuell – rentabelsten Formen der Altersvorsorge. Ein Totalausfall der Rente ist – nach derzeitiger Beurteilung – grundsätzlich nicht denkbar.

Und wenn doch, ..... dann macht bitte der Letzte das Licht aus!